

Call for Papers für ein Themenheft der Sociologia Internationalis

Zeitenwende?

Die entschiedene Reaktion der demokratischen Gesellschaften auf den Angriffskrieg gegen die Ukraine hat politische Akteure wie Beobachter veranlasst, von einer „Zeitenwende“ zu sprechen. Wie jeder grundlegende Politikwechsel korrespondiert diese Lage mit Veränderungen auch in der kulturellen Sphäre. Die Fukuyama-Erwartung, dass mit steigender ökonomischer, politischer, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Globalisierung sich alle harten Gegensätze zwischen Staaten und politischen Systemen in einer multilateralen Weltinnenpolitik rechtsgebunden klären lassen, weil sie letztlich auf dem gemeinsamen Pfad gesellschaftlicher Modernisierung verlaufen, sieht sich durch die autoritäre Entwicklung Chinas und Russlands und ihren globalen Ausgriff grundlegend herausgefordert. Als Reaktion darauf moralisieren sich die Intellektuellen in den westlichen Gesellschaften, Differenzen werden nicht mehr über „Entwicklungsunterschiede“ formuliert, sondern über „Werte“. Dies führt zu einem Revival segmentärer Differenzierungsprozesse, das sich einerseits in Debatten über „gesellschaftliche Spaltungen“ spiegelt, andererseits in wiederbelebten Diskursen über grundsätzliche kulturelle Unterschiede, die sich nicht durch Hybridisierung auflösen lassen. Die Phase des umfassenden Relativismus scheint damit abgeschlossen, die Postmoderne beendet, *anything doesn't go*. Die Leittheorien der Differenzierung, der Individualisierung, der Hybridisierung und der Globalisierung verlieren in einem solchen Umfeld ihre Plausibilität. Der Poststrukturalismus pendelt über seine Politisierung zurück zu den großen alten Durkheim-Fragen: Moral und Gesellschaft. Die Zivilgesellschaft selbst wird zum Träger der ökologischen und egalitaristischen Disziplinierung.

Die Sociologia Internationalis möchte ein Themenheft zur kultursoziologischen Zeitdiagnostik publizieren, in dem Fragen verhandelt werden, die mit dieser Lage verbunden sind. Artikelvorschläge in einem Umfang von maximal 800 Wörtern können bis zum 25.04.2022 an sociologia@uni-bonn.de gesendet werden.